Wagehälse auf der andern Seite der Wiese an. Halbtot vor Schreck und mit einigen kleinen Sprüngen, aber unzerbrochen, legten die Rosenkäfer ihren erschöpften Herrn ins Gras. Traurig setzten sie sich neben ihn und befühlten sich gegenseitig, ob sie noch ganz geblieben waren.

Es war eine recht jämmerliche Reisegesellschaft.

In heller Freude und Munterkeit lief zur selben Zeit ein Bauernkind im Walde umher, Beeren und Schwämme zu suchen. Es sang laut, daß es schallte, sein Liedchen in die Luft und bückte sich unverdrossen bei seiner Arbeit. Da sah es plötzlich eine wunderliche steife Glaspuppe im Gras liegen, griff rasch zu und nahm das seltsame Ding auf den Arm. Kaum aber fühlte sich der Glasmann emporgehoben, so machte er ein Auge auf, blinzelte und sagte ganz leise und zart: „Bim, ich bin von Glas!"

Pardauz! da lag das Kerlchen in Scherben; warum mußte es aber auch so zur Unzeit sprechen! Das kleine Mädchen hatte sich so erschrocken, als die vermeintliche Puppe zu reden anfing, daß es dieselbe unsanft zu Boden warf. Jetzt war das Unglück fertig, und ratlos stand es da und guckte das arme Mädchen an. Aber was war das? Das Zöpfchen wackelte ja noch hin und her, und wahrhaftig, das Herz schlug auch, da war es ja wohl heil und ganz geblieben. „Vielleicht hat es nur eine Glashaut um sich gehabt," meinte das Mädchen und fing an, die Glasscherben behutsam wegzuräumen, nahm dann das Männchen beim Schöpflein und zog es empor. Und siehe da, es kam ein ganz tüchtiges Menschenkind zum Vorschein, das anfangs etwas verwundert in die Welt hineinschaute, sich dann aber weit wohler ohne seine gläserne Hülle zu befinden schien, denn bald sprang es mit lautem Juchhe im Wald umher. Das kleine Mädchen wollte sich totlachen über alle die Sprünge und Kapriolen, die sein neuer Freund machte. Endlich nahmen sich die beiden lustigen Leutchen bei der Hand und liefen zusammen nach Hause, in des Mädchens Heimat.

Um die treuen Rosenkäfer hatte sich keines gekümmert. Aber sie wußten, wo ihr junger Herr blieb, da gehörten sie auch hin; sie nahmen daher einen Anlauf und flogen ihm nach.

Vor einem niedrigen Hause, das bis übers Dach hinauf mit duftenden Rosen bezogen war, saßen Hand in Hand das kleine Mädchen und das Glasmännlein und erzählten sich lustige Geschichten.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/42250